



Ornithologen aus acht Ländern trafen sich im April 2023 zur “East Atlantic Flyway Week”.

© Peter Prokosch

Anfangsmomenten in internationaler Zusammenarbeit Nationalparke und andere Naturschutzgebiete entstanden.

Auf der Jahrestagung der NWO präsentierte Peter Prokosch das Buch in der Absicht, dass die Geschichten gelungener Forschungs- und Naturschutzzusammenarbeit Mut machen mögen, am weltweit beschlossenen “30x30”-Ziel mitzuwirken: Bis 2030 30 % der verschiedenen Meeres- und Land-Lebens-

räume der Welt unter nachhaltigen Schutz zu stellen. Unter den Buchbesprechungen weiter hinten im Heft findet sich auch eine Rezension des Buchs.

Peter Prokosch

Literatur

Prokosch, P. (Hrsg.; 2024): Die Ostatlantische Vogelzugroute – Spannende Einblicke in die Zugstrategien und den Schutz von Küstenvögeln. Aula-Verlag, Wiebelsheim.

NWO-Preise

NWO-Preisträger 2023 Michael Kuhn

Michael Kuhn ist für mich untrennbar mit der OAG Bonn verbunden; schon bei meinen ersten Kontakten zu den Ornithologen im Raum Bonn war er immer dabei: kenntnisreich, bescheiden und selbstsicher. Geographisch deckte er den Nordwesten unseres Gebietes ab, nämlich das Braunkohlegebiet und das Erfttal, und von den Lebensräumen sind es die ausgedehnten Agrarfluren der Börden und die Seenlandschaft der Ville.

Seine Mitarbeit in der Bonner OAG war muster-gültig. Die Methodik der Probeflächenkartierung leuchtete ihm so sehr ein, dass er nicht nur an der Minutenfelderfassung im Abstand von 5 Jahren

Michael Kuhn 2006 in Aktion beim Wiesenweihenschutz in der Zülpicher Börde.

© privat





über 35 Jahre sein Messtischblatt bei Erftstadt bearbeitete. Von der rund 450 km² großen Zülpicher Börde untersucht er seit 50 Jahren regelmäßig eine 30 bis 50 km² große Teilfläche regelmäßig auch heute noch. Über die Veränderung der Avizönose intensiv genutzter Agrarflächen besitzen wir deshalb ein einmaliges Datenmaterial.

Was ihn besonders hervorhebt ist seine unglaubliche Artenkenntnis. An sein feldornithologisches Fachwissen reichte zu meiner Zeit niemand im Museum Koenig in Bonn heran, und so war es nur folgerichtig, dass er lange Zeit der Seltenheitenkommission der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft angehörte.

Seit den 1980er Jahren traten in Bonn vermehrt Mischpaare verschiedener Großmöwenarten und -unterarten auf. Es war ganz selbstverständlich, dass Michael Kuhn zu Begutachtung geholt wurde; er entdeckte u.A. Paare von Silber-, Mittelmeer- und Steppenmöwen in unterschiedlichen Zusammensetzungen sowie in allen Alterskleidern.

Seine großartige Kooperationsbereitschaft zeigte sich mir besonders, als ich im Auftrag der NWO dazu aufrief, eigene Beobachtungslisten nicht mit dem eigenen Ableben zu beerdigen, sondern vielmehr zu

Lebzeiten dafür zu sorgen, dass die Daten in digitaler Form archiviert werden. Nachdem ich schon ein bedeutendes Material zusammengetragen hatte, meldete sich Michael Kuhn und bot seine beachtlichen Mengen an Beobachtungsdaten an. Später bot er an, die Digitalisierung unter Mitwirkung Dritter (so auch Kathrin Schidelko) machen zu lassen und schließlich erklärte er sich bereit, die Methodik zu erlernen und seine Daten selbst elektronisch zu erfassen. Er hat mir schließlich eine Liste mit über 150 000 Beobachtungen übergeben.

Seine äußerst sorgfältig aufgebaute Liste habe ich dann für die Bedürfnisse der Datenbank Miniavi umgeschrieben und dafür auch mit Koordinaten versehen. Dabei zeigte sich, dass Michael Kuhn nicht nur in Deutschland, sondern faktisch in allen europäischen Ländern (inkl. Türkei) ausführliche Beobachtungsreisen durchgeführt hatte. Besonders zu erwähnen sind die Kanaren, Azoren, Mallorca, Portugal, Spanien, die Niederlande und Finnland.

Mit Michael Kuhn bekommt die Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft zweifellos einen sehr qualifizierten Preisträger.

Goetz Rheinwald

NWO-Preisträger 2024 Hubertus Illner

Lieber Hubertus, seit 50 Jahren kennen wir uns, und unsere Lebenswege liefen in Sachen Natur, Vögel und deren Schutz weitgehend parallel, gehörst du doch zu den Gründungsmitgliedern der ABU.

1973 hattest du dich als vogelkundlich interessierter Schüler Bernhard Koch aus Echthausen angeschlossen, der zusammen mit weiteren jungen Ornithologen die sogenannten Haartouren organisiert und durchgeführt hat – ein anspruchsvolles Programm zur Erfassung der Vogelwelt auf dem Haarstrang.

Die Arbeit von Helmut Petzold und Thomas Raus im Jahr 1973 über unsere heimischen Steinkäuze hatte dich motiviert, ein eigenes Steinkauzprogramm zu beginnen, ein Vorhaben, ergänzt um unsere anderen Eulenarten. Auch warst du schon als Schüler bei der Gruppe dabei, die sich seit 1974 unter der Anleitung erfahrener Naturkenner wie Theo Trendelkamp, dem damaligen „Wiesenweihenschützer“, regelmäßig in Soest getroffen hatte, um sich über ornithologische und naturschützerische Themen und anzupackende Projekte auszutauschen. Hier entstand zusammen mit zwei weiteren Gruppen junger Naturschützer



Hubertus Illner (links) erhält den Preis von Henning Vierhaus.
© Kathrin Schidelko